

# Mehr Lebensqualität durch Netzwerke

Konferenz soll Aufgaben koordinieren

Stiftung Outback versucht, Vereine und Initiativen an einen Tisch zu bekommen.

Von Heribert Rösger

Bickendorf – Ein Glücksfall war es schon, dass es im Bickendorfer Westend an der Bodenheimer Straße ein katholisches Pfarrzentrum mit Saal und Nebenräumen gibt. Die rund 100 Teilnehmer der ersten Konferenz zur „Sozialräumlichen Zusammenarbeit“ fanden so viel Platz vor, um sich Gedanken darüber zu machen, wie Kräfte gebündelt und der Stadtteil gestärkt werden könne. Diese Aufgabe sollen haupt-, neben- und ehrenamtlich Tätige in sozialen Institutionen sowie Aktive bei Verbänden und Vereinen, Parteien und Kirchen in den nächsten Jahren meistern.

Bezirksbürgermeister Josef Wirges hatte die Akteure zusammengetrommelt. Geleitet wurde das vierstündige Treffen von Gabriele Busmann und Christian Baack, den beiden „Sozialraumkoordinatoren“ für die Stadtteile Ossendorf und Bickendorf. Ihre Koordinierungs- und Anlaufstelle wird voraussichtlich im Westcenter-Hochhaus eingerichtet. Träger des Büros ist die Outback-Stiftung.

Mit der Aktion soll die Lebenssituation der Menschen in den beiden Vororten verbessert werden. Sie sollen mehr oder bessere Angebote zur Freizeitgestaltung, aber auch zur kulturellen und beruflichen Bildung vorfinden. Die Entwicklung und der Aufbau der Zusammenarbeit beziehen sich vor allem auf sechs Kernbereiche. Zunächst soll das, was überhaupt „im Angebot“ ist, besser bekannt gemacht werden. Bei Aktivitäten für Kinder und Jugendliche wollen die Organisatoren Ehrenamtliche verstärkt einbinden. Aufgebaut oder weiterentwickelt werden sollen außerdem Angebote für ausländische Familien und nachbarschaftliche Treffs und Aktivitäten für Jugendliche im Übergang von Schule und Beruf.

Wir haben Arbeitsaufträge für die nächsten eineinhalb Jahre“, erläutert Baack. Unsere Aufgabe ist es nun, die Akteure zusammenzubringen.“ Beispielsweise beim Sprachkursangebot für junge Migrantinnen: Hier können das Angebot einer gleichzeitigen Kinderbetreuung durch eine andere Einrichtung die Attraktivität deutlich erhöhen. Das Sozialraumkonzept geht auf einen Ratsbeschluss zurück, der Ende 2005 gefasst wurde. In sechs Gebieten in der Stadt sollen so Kräfte gebündelt werden. 2007 soll ein ähnliches Projekt – alle sind auf insgesamt drei Jahre angelegt – in Bocklemünd-Mengenich anlaufen.